

Freitag, 08. Juni 2018, Starnberger Merkur / Lokales - Sport

SEGEL-BUNDESLIGA

Ein Wochenende lang Party

Deutscher Touring Yacht-Club richtet den zweiten Spieltag aus – Unterstützung kommt von der Konkurrenz

VON CHRISTIAN HEINRICH

Tutzing/Starnberg – Für die große Party am heutigen Freitagabend haben die Segler des Deutschen Touring Yacht-Clubs sich gut gerüstet. Wenn das Bootshaus auf dem Klubgelände an der Tutzinger Seestraße um 21 Uhr seine Pforten öffnet, sind nicht nur die 36 Mannschaften der 1. und 2. Bundesliga unter sich, die am Starnberger See den zweiten Spieltag in dieser Saison absolvieren. „Es kann jeder kommen“, sagt Julian Stückl, der hofft, dass der Andrang unter den Seglern und ihren Fans groß ist. Der Skipper und sein Verein haben sich einiges einfallen lassen, um ihren Sport und die Bundesliga so hautnah wie möglich zu präsentieren. Schon am Freitagnachmittag verspricht Stückl „Segeln zum Anfassen“, denn die Rennen finden direkt vor dem Steg statt. Wer am Samstag und Sonntag keine Zeit für einen Törn nach Tutzing hat, dem bleibt immer noch der Livestream auf Facebook und Youtube.

Eine halbe Hundertschaft ehrenamtlicher Helfer gibt ihr Bestes, damit die Veranstaltung gelingt. „Allein geht überhaupt nichts“, meint Wolfgang Stückl. Sein Verein sei zu schwach, um in kompletter Eigenregie einen Bundesliga-Spieltag auszurichten. Zum Glück für den Präsidenten des DTYC haben sich sein Klub, der Chiemsee Yacht-Club und der Münchner Yacht-Club zu einer Kooperationsgemeinschaft zusammengeschlossen. Aber auch die übrigen Vereine am See packen mit an und unterstützen den Veranstalter mit Motorbooten, die für die Rennen unerlässlich sind.

„Alleine ist das nicht mehr zu stemmen“, sagt auch Micki Liebl vom MYC. Die Bundesliga habe im sechsten Jahr ihres Bestehens Dimensionen angenommen, die weit über das Format hinausgehen, das 2013 in Tutzing seine Premiere feierte. Inzwischen ist die Liga finanziell so weit, dass sie ihre sechs Spieltage selbst tragen kann. Allerdings fallen die Sponsoren nicht vom Himmel, was vor allem die Klubs spüren. „Es ist nicht so, dass die Segel-Bundesliga einen solchen Stellenwert besitzt wie die Fußball-Bundesliga“, so Ilja Wolf. Der Teammanager des Bayerischen Yacht-Clubs räumt jedoch ein, dass das Format, das in vielen europäischen Ländern begeisterte Nachahmer fand und mittlerweile auch eine Champions League aus der Taufe gehoben hat, der gesamten Segelszene schon zahlreiche Impulse gegeben hat. Allein die Medienpräsenz ist für eine Randsportart gewaltig.

Dabei lebt die Bundesliga bisher nur von der bayerisch-hanseatischen Rivalität. Nur der Norddeutsche Regatta Verein und der DTYC konnten bisher den begehrten Titel gewinnen. Langeweile kam deshalb über die Jahre keine auf. „Es muss sich jeder Klub für sich selbst immer neu erfinden und das Ganze auch durchziehen“, sagt Wolf. Darüber wird noch zu reden sein. Bei der Party heute Abend und auch am gesamten Wochenende.